

Brandenburg. Geowiss. Beitr.	Cottbus	Bd. 31/2024	S. 191–192	1 Abb.
------------------------------	---------	-------------	------------	--------

## E 6 – Der historische Bergbau auf Alaun- und Braunkohleflözen im Muskauer Berg- und Badepark – eine unterschätzte Lokalität?

UWE BARTHOLOMÄUS, Geoparkführer und Gästeführer im „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“

Das Exkursionsgebiet befindet sich südwestlich des Zentrums von Bad Muskau. Die aktuellen Flurbezeichnungen sind Bergpark, der reliefstarke Hangbereich, und Badepark, der auf einer Ausweitung des Neißetals liegt (Abb. 1). Beides sind Bestandteile des Muskauer Landschaftsparks, der ab 1815 vom Parkgestalter Fürst Hermann von Pückler-Muskau begonnen worden ist.

Der in der ersten Tagungsinformation angegebene Professor für Naturgeschichte N. G. Leske hat tatsächlich im Juni 1782 das Alaunbergwerk befahren und für die damalige Zeit eine herausragende Beschreibung geliefert. Aber viele andere Fachleute befassten sich in der Historie mit dieser Abbaustelle, die damit zu einer ganz frühen Lokalität der Geologie geworden ist (A. G. Werner, W. A. Lampadius, E. F. Glocker, Fr. Plettner). Historische Ortsbezeichnungen waren um 1850 Weinberg bei Muskau oder Gotthelf-Schacht.

Dieses Wissen ist inzwischen fast verschollen und legte doch mit vielen anderen Erscheinungen eine Grundlage für die Entwicklung der modernen geologischen Wissenschaften und dem Verständnis des Muskauer Faltenbogens.

Bergbaulich ist der Alaunabbau bei Muskau einer der ersten Rohstoffgewinnungen in der Oberlausitz, nachweislich bereits um 1575 betrieben, der dann nach 1800 zum Braunkohlenbergbau überleitete. Eine oft angenommene historische Abgrenzung Alaunbergbau zu Braunkohle gab es nicht; im Gegenteil liegt hier ein Ursprung für die Braunkohlengruben. Der Alaunbergbau führte dann zum Braunkohlenbergbau der Grube „Luise“, auch im Bergpark gelegen, zum Aufschluss der Grube „Friedrich“ zwischen Muskau und Krauschwitz und zur Beteiligung beim Aufschluss der Gruben bei Wolfshain und der ersten westlich von Spremberg in Brandenburg.



*Abb. 1:  
Der Talgarten am  
Übergang vom Badepark  
zum Bergpark beim  
Kapellenberg  
(Foto: U. Bartholomäus,  
24.04.2023)*

Heute ist am Weinberg und im Bergpark im Gelände davon nur noch wenig zu sehen. Zur Zeit des Prinzen Friedrich der Niederlande, also nach der Pückler-Zeit, wurde ein waldähnlicher Park unter Leitung des weltbekannten Gartengestalters E. Petzoldt angelegt. Hier wachsen neben Eichen und Linden viele Buchen, wegen der geringen Niederschläge an ihrer Verbreitungsgrenze und beeinflusst von der Trockenheit der letzten Jahre.

Gezeigt werden Gieser in Lage zur ehemaligen Grube „Luise“, Trichter der früheren Schächte, ein Bruchfeld, Buchen auf Kohleflöz in der Großen Schlucht, oberflächliche Abbaubereiche auf „Alaunerz“, die vermeintliche Lage eines Alaun-Hauptstollens und der Zusammenhang mit dem Hermannsbad sowie offensichtliche alte Halden des Alaunbergbaus und der Alaunaufbereitung. Man kann das Nebeneinander von Kurbad und Bergbau mit Aufbereitung nachempfinden, wie es 1823 bis 1865 bestanden hat und modernen Umweltkriterien nicht mehr entsprechen würde.